

# ZUR VORBEREITUNG DES 100. GEBURTSTAGES VON W.I. LENIN

## I. Entwurf

Der sozialistische Jugendverband ist der Hauptpartner der Sektion Marxismus-Leninismus bei der klassenmäßigen Erziehung der Studenten. Die Festigung des sozialistischen Klassenstandpunktes der Studenten auf der Grundlage eines schöpferischen Studiums des Marxismus-Leninismus sehen beide Partner als ihren wichtigsten Beitrag in der Durchführung der 3. Hochschulreform an. Dieses zentrale Anliegen wurde bereits in der Vereinbarung des Vorjahres, die auf die Vorbereitung des 20. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik orientiert war, fixiert. Ihre allgemeinen Grundziele sind weiterhin Richtlinie der gemeinsamen Arbeit, die mit der Vereinbarung für das Studienjahr 1969/70 ergänzt bzw. konkretisiert werden.

Dem Studium des Marxismus-Leninismus liegen im Studienjahr 1969/70 folgende politisch-ideologische Schwerpunkte zugrunde:

- Die Entwicklung eines festen DDR-Staatsbürgerbewusstseins. Es geht darum, alle Studenten zur festen Überzeugung zu führen, daß der Sieg des Sozialismus unabweislich und jeder weitere Fortschritt zur allseitigen Stärkung der DDR nur durch die wachsende Führungsrolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei möglich ist.

- Die Klarheit über das Wesen des sozialistischen Internationalismus und über die historische Rolle der Sowjetunion.

Das erfordert, alle Studenten zu der festen Position zu führen, daß das Streben nach Pionierleistungen bei der Meistung der wissenschaftlich-technischen Revolution in enger Kooperation mit der sozialistischen Staatengemeinschaft notwendig und das Kernstück des proletarischen Internationalismus ist. Die feste Verbundenheit mit der Sowjetunion ist.

- Die Vertiefung der Kenntnisse und Erkenntnisse vom Charakter unserer Epoche.

Hier kommt es vor allem darauf an, den Studenten ein lebendiges und konkretes Bild darüber zu vermitteln, wie sich das Kräfteverhältnis in der Welt ständig zugunsten des Sozialismus verändert und die Kräfte des Sozialismus die Haupttrichter bestimmen. Auf der Grundlage der Dokumente der Moskauer Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien sind die neuen Momente zu erläutern, die das verbrecherische Wesen des heutigen Imperialismus ausmachen.

- Die Festigung der Bewusstseins, daß der westdeutsche Imperialismus seinen Charakter nach rassistisch ist und seine aggressive Politik besonders gegen die DDR verstärkt.

Alle Studenten und Universitätsangehörigen sind zu befähigen, die raffinierten politischen Methoden des westdeutschen Imperialismus selbstständig zu durchschauen und sich aus eigenem Antrieb mit bürgerlichen und revisionistischen Theorien leidenschaftlich auseinanderzusetzen.

# Vereinbarung

## zwischen der Sektion Marxismus-Leninismus und der



### FDJ-Kreisleitung der TU für das Studienjahr 1969/70

zur Diskussion  
in allen Gruppen

Auf die Klärung dieser Grundfragen konzentriert sich sowohl die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Lehrkräfte der Sektion M/L als auch die Arbeit des Jugendverbandes, vor allem des FDJ-Studienjahres.

## II.

Im Studienjahr 1969/70 haben die ideologische Vorbereitung des 100. Geburtstages W. I. Lenins und die systematische Auswertung der Materialien der internationalen Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien in Moskau 1969 einen bedeutenden Platz. In den verschiedenen Studienjahren wird der Schwerpunkt auf das Studium folgender Werke Lenins gelegt:

1. Studienjahr: „Materialismus und Empiriokritizismus“.
2. Studienjahr: „Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus“.
3. Studienjahr: „Materialismus und Empiriokritizismus“.
4. Studienjahr: „Die nächsten Aufgaben der Sowjetmacht“.

Die FDJ-Grundorganisationsleitungen ringen darum, daß diese Literatur gründlich studiert wird. Jede FDJ-Seminargruppe sollte im Verlaufe des Studienjahres eine besondere Veranstaltung zur Würdigung einer Arbeit Lenins durchführen.

Die marxistisch-leninistische Ausbildung der Studenten muß als wirksamer Beitrag zur Offensive des Leninismus gegen alle Spielarten bürgerlicher und revisionistischer Auffassungen verwirklicht werden. Gleichzeitig muß sie vom theoretischen Reichtum und den politischen Erfahrungen der Dokumente und Materialien der internationalen Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien bestimmt sein.

Diese Aufgaben müssen dem Studentenwettbewerb auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus in der nächsten Etappe das Gepräge geben. Mit der Durchsetzung des wissenschaftlich-produktiven Studiums - dem Hauptinhalt des Studentenwettstreits auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus - sind das Studium der Werke Lenins zu intensivieren und eine gründliche Auswertung der Dokumente der internationalen Beratung zu sichern. Dies muß durch propagandistische Tätigkeit der Studenten, durch wissenschaftliche Studentarbeiten für Leistungsschauen der Sektionen, der TU und für die zentrale Leistungsschau für die Öffentlichkeit wirksam werden.

Die Sektion Marxismus-Leninismus bereitet gemeinsam mit dem Jugendverband aus Anlaß des 100. Geburtstages Lenins zwei wissenschaftliche Studentenkongresse mit folgender Thematik vor:

- Die Anwendung des Leninismus bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR;
- Das Leninische Grundmodell des Sozialismus und seine konkrete Verwirklichung in der DDR, dargestellt

am Beispiel der Leninischen Lehre von der Planung und Leitung der sozialistischen Gesellschaft.

Die erhöhte Aktivität beim Studium des Marxismus-Leninismus anläßlich des 100. Geburtstages Lenins muß sich auch darin ausdrücken, daß eine große Zahl von Jugendfreunden das Abzeichen „Für gutes Wissen“ erwirbt. Die Kreisleitung der FDJ stellt die Aufgabe, daß im Leninjahr 1000 Studenten das Abzeichen erwerben, davon 750 bis zum Geburtstag Lenins.

Die Erfüllung dieser Aufgabe muß in geeigneter Form durch die Verbindung des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums mit dem FDJ-Studienjahr von den Lehrkräften der Sektion unterstützt werden.

## III.

Die Erzielung bester Ergebnisse beim Studium des Marxismus-Leninismus auf der Grundlage der Konzeption der Sektion zur Verwirklichung des wissenschaftlich-produktiven Studiums und des Beschlusses der FDJ-Kreisleitung zur Durchführung des FDJ-Studienjahres verlangt eine weitere Verbesserung der Zusammenarbeit der Sektionsbereiche mit den FDJ-Sektionsleitungen sowie der einzelnen Lehrkräfte mit den FDJ-Gruppenleitungen.

Diese bessere Zusammenarbeit muß auf der Grundlage konkreter, abrechenbarer Vereinbarungen zwischen den Bereichen der Sektion und den FDJ-Sektionsleitungen über die Verwirklichung des wissenschaftlich-produktiven Studiums des Marxismus-Leninismus erreicht werden. Vor allem geht es dabei um folgendes:

- Unter Führung und Kontrolle der FDJ-Sektionsleitungen muß im Zusammenhang mit dem Wettbewerb um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ in den FDJ-Seminargruppen der Kampf um hohe Studienleistungen auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus organisiert werden. Die FDJ-Gruppen analysieren die Leistungen im gesellschaftswissenschaftlichen Grundstudium und kämpfen darum, daß 70 Prozent der Noten im Durchschnitt 1 bzw. 2 auf der Grundlage intensiven Selbststudiums sind als ein Ausdruck des Strebens nach Spitzenleistungen im ersten Grundlagensemester.

Die Lehrkräfte der Sektion Marxismus-Leninismus unterstützen die FDJ-Gruppen bei der Festlegung entsprechender Aufgaben.

- Es ist festzulegen, in welchen Formen erworbene Kenntnisse des Marxismus-Leninismus in der Arbeit des Jugendverbandes Anwendung finden. Die propagandistische Tätigkeit der Studenten wird im gesellschaftswissenschaftlichen Grundstudium als wissenschaftlich-produktives Studium des Marxismus-Leninismus bewertet. Im Sinne der gründlichen Vorbereitung und Durchführung des geschlossenen Schulungssystems sind von allen FDJ-Grundorganisationsleitungen entsprechende Konzeptionen zu dessen Organisation, Durchführung und Kontrolle

zu erarbeiten, die auch die Ausarbeitung und Kontrolle von konkreten Maßnahmenplänen zur Realisierung dieser Vereinbarung einschließen.

- Die Wirksamkeit des marxistisch-leninistischen Grundstudiums sowie die Erfüllung der Verpflichtungen durch die FDJ-Seminargruppen werden in bestimmten Zeitabständen gemeinsam durch die Bereiche der Sektion und die FDJ-Sektionsleitungen sowie die Seminarleiter und die FDJ-Gruppenleitungen eingeschätzt.

- Es ist zu gewährleisten, daß das FDJ-Studienjahr als Bestandteil der marxistisch-leninistischen Ausbildung der Studenten mit hoher Effektivität durchgeführt wird. Im FDJ-Studienjahr werden folgende vier Themenkomplexe behandelt:

I. Die Anwendung und das Wirken der Gesetze der marxistisch-leninistischen Dialektik bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR.

II. Das ökonomische System und seine Durchsetzung als Ganzes bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus.

III. Das staatsmonopolistische Herrschaftssystem in Westdeutschland und die Formierung der antimarxistisch-demokratischen Kräfte.

IV. Grundsätze der sozialistischen Militärdoktrin.

Um Überschneidungen mit dem Grundlagenstudium zu vermeiden, schlagen die Bereiche der Sektion den FDJ-Sektionsleitungen vor, welche Themenkomplexe in den einzelnen Studienjahren behandelt werden. Die Leitung der Zirkelleiter übernehmen die Bereiche der Sektion Marxismus-Leninismus. Als zweckmäßig ist die Vorbereitung von Studenten im Rahmen des Grundlagenstudiums für die Übernahme einzelner Themen im FDJ-Studienjahr anzusehen.

Die Führung des FDJ-Studienjahres wird fester Bestandteil des Gruppenprogramms. Eine besonders hohe Verantwortung haben die Forschungsstudenten als Propagandisten. In der Regel wird das FDJ-Studienjahr von den Studenten der eigenen FDJ-Gruppen gestaltet. Die FDJ-Gruppenleitung kontrolliert darum die Vorbereitung der Kolloquien und den Realisierungsstand der Studienaufträge und gibt eine Einschätzung auch der persönlichen Leistungen der jeweiligen Studiengruppe.

## IV.

Die FDJ-Kreisleitung ist durch ihre vier Vertreter im Rat der Sektion an der Leitung des marxistisch-leninistischen Grundstudiums beteiligt. Darüber hinaus werden Mitglieder des Sekretariats der FDJ-Kreisleitung zu Beratungen des Kollegiums der Sektion bzw. der Kommission Erziehung und Ausbildung über die Lehrkonzeptionen und die Wirksamkeit der marxistisch-leninistischen Ausbildung hinzugezogen.

Die Erfüllung dieser Vereinbarung wird in gemeinsamen Sitzungen der Leitung der Sektion Marxismus-Leninismus und des Sekretariats der Kreisleitung der FDJ im Januar 1970 und im April 1970 ausgewertet.

## Dank unseren Freunden

Aus der Ansprache des Vertreters der vietnamesischen Studierenden und Praktikanten in Dresden, Genossen Nguyen hun Thien, auf der Trauerkundgebung der TU zum Ableben des Präsidenten Ho chi Minh

Weit entfernt von unserer Heimat richten wir in dieser Stunde unsere Gedanken nach Hause, wo sich die letzte Ruhestätte unseres Präsidenten Ho chi Minh befindet, und besetzen ihm unsere größte Hochachtung und unsere tiefste Dankbarkeit.

Seit mehr als einem halben Jahrhundert verbinden sich Name, Moral und die revolutionäre Sache Präsident Ho chi Minhs eng mit dem Leben und dem Kampf des vietnamesischen Volkes. Präsident Ho chi Minh war ein glühender Kämpfer der internationalen kommunistischen Bewegung und ein guter Freund aller für Unabhängigkeit und Freiheit kämpfenden Völker der Welt.

Präsident Ho chi Minh brachte unserem Volke das Recht, als Mensch zu leben, ein Volk, das unter dem Joch der französischen Kolonialisten und japanischen Faschisten als Sklave leben mußte und heute selbst der Herrscher des Landes ist. Präsident Ho chi Minh zeigte der Revolution in Vietnam den richtigen Weg und führte sie von einem Erfolg zum anderen. Seine revolutionäre Sache wird unbedingt zum Sieg geführt werden!

Das Leben Präsident Ho chi Minhs war für uns ein leuchtendes Beispiel. Sein glühender Patriotismus, seine absolute Ergebenheit zu der Sache der Partei, seine Liebe für das Volk und die Jugend, seine Einfachheit und Bescheidenheit und seine Anweisung, den Zusammenschluß und die Einheit zu hüten wie unseren Augapfel, sind für uns Verpflichtung.

Der Tod unseres Präsidenten ist ein schwerer Verlust für die Arbeiterklasse und das Volk Vietnams. Wir verlieren in ihm einen guten Vater, den geliebten Onkel Ho; die progressiven Völker der Welt verlieren einen genialen Kämpfer und einen standhaften und teuren Kampfgesährten.

Präsident Ho chi Minh lehrte uns: „Der Partei die Treue, dem Volke die Dankbarkeit.“ Wir werden unseren tiefempfundenen Schmerz in revolutionäre Taten umsetzen, von seinem Kampfegeist und seiner revolutionären Moral lernen, damit wir unsere Aufgabe erfüllen und dazu beitragen, die USA-Aggression zu zerschlagen, Südvietnam zu befreien, den Aufbau des Sozialismus in Nordvietnam zu vollenden und seinen sehnlichsten Wunsch zu verwirklichen: ein friedliches, vereinigtes, unabhängiges, demokratisches und blühendes Vietnam zu erbauen.



Genosse Prorektor Prof. Dr. Striebing bei der Trauerrede.

Zum Ableben des Vorsitzenden des Zentralkomitees der Partei der Werktätigen Vietnams, Präsident Ho chi Minh, sind uns viele Beweise der aufrichtigen brüderlichen Anteilnahme besetzt worden.

Im Namen aller vietnamesischen Studierenden danken wir aus tiefem Herzen für die Anteilnahme und Unterstützung den Genossen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, den staatlichen Leitungen der Technischen Universität, dem sozialistischen Jugendverband und allen TU-Angehörigen.

Wir sind von Dank erfüllt für die uns im schweren Kampf unseres Volkes gegen die amerikanischen Aggressoren immer erwiesene brüderliche Hilfe und Solidarität.

Wir erlauben uns, Ihnen allen besten Erfolge zu wünschen und zum 20. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik Sie in herzlichster Verbundenheit zu grüßen.

Die vietnamesischen Studierenden an der Technischen Universität Dresden

## Verteidigung der sozialistischen Errungenschaften - unser Anliegen

In der „UZ“ 15/69 zieht Genosse Major Wehnert wichtige Schlussfolgerungen für die Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft:

● Erziehung der Studenten zu klassenbewußten Kämpfern zur Verteidigung unserer sozialistischen Heimat;

● die Einbestehung der Probleme der Verteidigung unserer sozialistischen Errungenschaften in die Lehre.

Man kann und muß die Forderung erweitern auf die Forschung und Entwicklung.

In Erkenntnis dieser Notwendigkeit hat die Bibliothek der TU schon seit längerer Zeit Maßnahmen getroffen, um dieses Anliegen zu unterstützen.

● Seit mehreren Jahren wird in der Bibliothek der TU auch der Bestand an militärtechnischer Literatur ausgebaut. Probleme der Militärwissenschaft und Militärschutz sind in einem besonderen Katalog nachgewiesen. Dadurch hat jeder - besonders die Ausbilder - die Möglichkeit, sich mit Hilfe der Literatur auf diesem Gebiet zu qualifizieren.

● Er werden in der gesellschaftswissenschaftlichen Studienbibliothek Bücher und Broschüren auf dem Gebiet der Militärpolitik beschafft, um damit unsere Studierenden bei der militärischen Erziehung und Ausbildung zu unterstützen.

● Da auch Belletristik wesentlich zur patriotischen Erziehung beitragen kann, haben wir diese jetzt gesondert erfaßt, um sie in einem besonderen Bereich zugänglich zu machen.

Darüber hinaus haben wir Verbindung mit der Bibliothek der Militärakademie „Friedrich Engels“ aufgenommen. Grundsatz einer Ansprache war einerseits die Möglichkeit der Militärakademie, uns beim Aufbau der militärwissenschaftlichen Bestände zu unterstützen und andererseits unser Angebot, die Militärakademie bei ihren Lehr-, Forschungs- und Entwicklungsaufgaben mit unseren Beständen der technischen Literatur zu unterstützen.

Der Vorschlag einer Kooperationsvereinbarung mit der Militärakademie „Friedrich Engels“ liegt vor.

Nach dem gleichen Prinzip wurde Kontakt mit der Deutschen Militärbibliothek aufgenommen. Auch dort wurde unsere Initiative begrüßt. So werden wir in der Lage sein, für Ausbildung, Lehre, Forschung und Erziehung Literatur nachzuweisen und zu beschaffen, die außerhalb der Bibliothek der TU vorhanden ist.

Als eine weitere Aufgabe sehen wir an, Einfluß auf Bestand und Literaturschließung im militärischen Ausbildungslager „Peter Göring“ zu nehmen.

Bei der großen Bedeutung der Verteidigungsbereitschaft wird notwendig, einen Bereich Militärwissenschaften bei der Bibliothek der TU zu schaffen.

Dieser Bereich muß eng mit dem militärpolitischen Kabinett am Direktorat für Erziehung und Ausbildung zusammenwirken.

Die in der Ausbildung auf dem Gebiet der Zivilverteidigung und der militärischen Ausbildung zu verzeichnenden guten Ergebnisse zeigen, daß die Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft ein wichtiger Faktor der Arbeit an der TU geworden ist. Die umfangreichen Arbeiten unserer Bibliothek wollen dabei Unterstützung sein.

G. Kretschmar, Bibliothek der TU